



# Materialien für Lehrkräfte **Berufsorientierung – Es geht los!**



mein-beruf.de



## Stundenverlauf

Im Folgenden sehen Sie einen möglichen Stundenverlauf für die Unterrichtsidee „Berufsorientierung – Es geht los!“.

Sie können die Reihenfolge der einzelnen Module ändern oder Module gegebenenfalls überspringen. Der Spalte „Dauer“ können Sie entnehmen, wie viel Zeit jedes Modul in etwa in Anspruch

nimmt. Die gesamte Unterrichtsidee ist für eine Dauer von 90 Minuten konzipiert. Des Weiteren wird aufgezeigt, welche Aktivitäten Lehrkräfte und Schüler\*innen übernehmen, welches Lernziel jedes Modul verfolgt und wie Stundenverlauf und Präsentation korrespondieren.

Modul	Dauer	Was macht die Lehrkraft?	Was machen die Schüler*innen?	Lernziel	Materialien
<b>A Einstieg: Spiel „Was bin ich?“</b>	15 Minuten	Die Lehrkraft wählt eine*n Spieler*in unter den Freiwilligen aus, moderiert das Spiel, gibt Hilfestellungen.	Die Schüler*innen erraten im Plenum den Beruf, den sich ein*e Mitschüler*in ausgesucht hat. Dafür stellen sie gezielte, geschlossene Fragen, die der*die Freiwillige mit Ja oder Nein beantwortet.	Spielerischer Einstieg in das Thema Berufsorientierung. Schüler*innen und Lehrkraft finden heraus, was die Schüler*innen bereits über Berufe wissen.	P (S. 2)
<b>B Übung: Selbst-erkundung „Wie bin ich?“ 1. Was interessiert mich?</b>	15 Minuten	<p>Die Lehrkraft erklärt die Aufgabe und begleitet die Ausarbeitung.</p> <p>In diesem Zusammenhang macht die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern bewusst, dass Interessen ein wichtiger erster Anhaltspunkt im Berufswahlprozess sind, sich aber mit der Zeit verändern können.</p> <p>Als Überleitung zu den nächsten Übungen zeigt die Lehrkraft auf, dass für die Berufswahl weitere Faktoren eine wichtige Rolle spielen: berufliche Vorlieben, soziale Kompetenzen und Fähigkeiten.</p>	<p>Die Schüler*innen schneiden 16 Bilder für mögliche Interessensbereiche aus und kleben sie auf das Arbeitsblatt „Meine Interessen“. Sie ordnen die Bilder drei vorgegebenen Bereichen zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>•Das interessiert mich!</li> <li>•Das könnte mich interessieren!</li> <li>•Das interessiert mich nicht!</li> </ul>	<p>Die Schüler*innen entscheiden, welche der vorgegebenen Interessensgebiete sie (vielleicht) interessieren oder nicht interessieren. Sie reflektieren sich dabei selbst und werden sich bewusst, wofür sie sich wirklich interessieren. Durch die Hinweise der Lehrkraft erkennen sie jedoch, dass im Berufswahlprozess neben Interessen weitere Faktoren eine Rolle spielen.</p>	P (S. 3) S (S. 2/3) Schere, Kleber



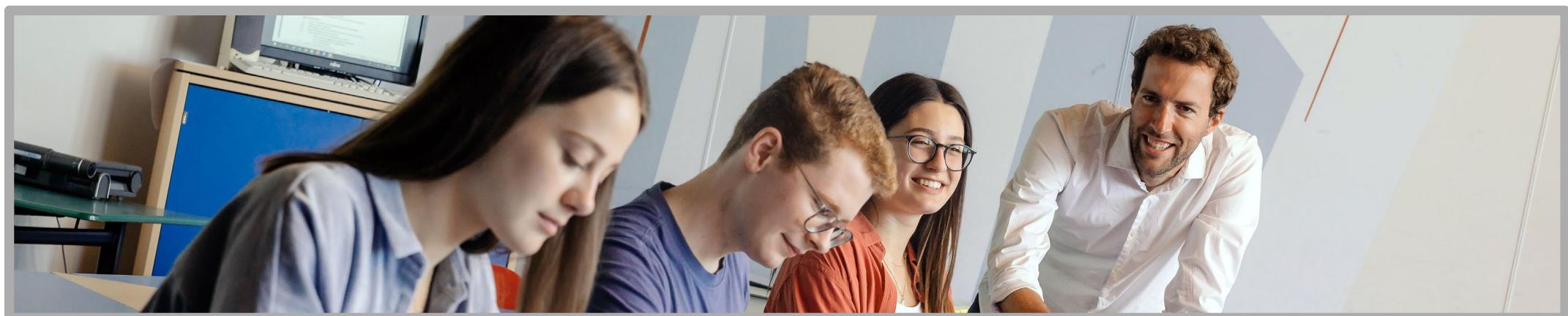
## Stundenverlauf

Modul	Dauer	Was macht die Lehrkraft?	Was machen die Schüler*innen?	Lernziel	Materialien
<b>B Übung: Selbst-erkundung „Wie bin ich?“ 2. Was sind meine beruflichen Vorlieben?</b>	15 Minuten	Die Lehrkraft erklärt den Schülerinnen und Schülern, wie sie die Aufgabe zu den beruflichen Vorlieben bearbeiten können. Zudem begleitet sie die Ausarbeitung. Anschließend teilt sie die Klasse in kleine Gruppen ein, in denen sich die Schüler*innen austauschen.	Die Schüler*innen bearbeiten die Aufgabe zu den beruflichen Vorlieben auf dem Arbeitsblatt „Meine beruflichen Vorlieben“. Anschließend tauschen sie sich in kleinen Gruppen über ihre Auswahl aus.	Die Schüler*innen beschäftigen sich mit ihren beruflichen Vorlieben und kommen dadurch passenden Berufen ein Stück näher.	P (S. 4) S (S. 4/5)
<b>B Übung: Selbst-erkundung „Wie bin ich?“ 3. Was sind meine sozialen Kompetenzen?</b>	15 Minuten	Die Lehrkraft erklärt den Schülerinnen und Schülern, wie sie die Aufgabe zu den sozialen Kompetenzen bearbeiten und begleitet die Ausarbeitung. Anschließend teilt sie die Klasse idealerweise in Zweiergruppen ein, in denen sich die Schüler*innen austauschen. Die Lehrkraft fordert dazu auf, zunächst die Fremdeinschätzung im persönlichen Gespräch in den Zweiergruppen vorzunehmen. Der*die eingeschätzte Schüler*in soll anschließend im Kreisdiagramm dementsprechend weitere Punkte in einer anderen Farbe markieren und diese verbinden. Nun kann er*sie vergleichen, wo sich Fremd- und Selbstwahrnehmung unterscheiden und dies mit seinem*ihrer Gegenüber besprechen. Nun kann er*sie vergleichen, wo sich Fremd- und Selbstwahrnehmung unterscheiden und dies mit seinem*ihrer Gegenüber besprechen.	Die Schüler*innen bearbeiten die Aufgabe auf dem Arbeitsblatt „Meine sozialen Kompetenzen“. Anschließend schließen sich die Schüler*innen zu Zweiergruppen zusammen. Eine*r der beiden beginnt, seinem*ihrer Gegenüber mitzuteilen, welche sozialen Kompetenzen er*sie an ihm*ihr wahrnimmt. Der*die eingeschätzte Schüler*in soll dementsprechend anschließend im Kreisdiagramm weitere Punkte in einer anderen Farbe markieren und diese verbinden. Nun kann er*sie vergleichen, wo sich Fremd- und Selbstwahrnehmung unterscheiden und dies mit seinem*ihrer Gegenüber besprechen. Im Plenum diskutieren die Schüler*innen schließlich mit der Lehrkraft, welche Gründe Unterschiede in der Selbst- und Fremdwahrnehmung haben können.	Die Schüler*innen beschäftigen sich mit ihren sozialen Kompetenzen, auch im Austausch mit anderen. Sie erfahren dabei, dass es Unterschiede in der Selbst- und Fremdwahrnehmung geben und dass der Blick von außen hilfreich sein kann.	P (S. 5) S (S. 6/7)



## Stundenverlauf

					
Modul	Dauer	Was macht die Lehrkraft?	Was machen die Schüler*innen?	Lernziel	Materialien
<p><b>B Übung: Selbst- erkundung „Wie bin ich?“</b></p> <p><b>4. Was sind meine Fähig- keiten?</b></p>	15 Minuten	<p>Die Lehrkraft erklärt die Aufgabe und begleitet die Ausarbeitung.</p> <p>Die Lehrkraft erklärt an dieser Stelle den Unterschied zwischen sozialen Kompetenzen (Eigenschaften, die man im Umgang mit bzw. in der Zusammenarbeit mit anderen Menschen mitbringt, z. B. Durchsetzungsfähigkeit) und Fähigkeiten (etwas, das man gut kann, z. B. Texte lesen, verstehen und Schlussfolgerungen ableiten).</p> <p>Außerdem geht die Lehrkraft darauf ein, dass Fähigkeiten – im Gegensatz zu Interessen – relativ konstant bleiben und daher ein guter Indikator für die Berufswahl sind.</p>	<p>Die Schüler*innen bearbeiten die Aufgaben zu „Meine Fähigkeiten“.</p>	<p>Die Schüler*innen setzen sich mit Fähigkeiten auseinander und überlegen, was sie besonders gut können oder was ihnen besonders leicht fällt.</p> <p>In einem zweiten Schritt bringen sie diese (und ggf. weitere) Fähigkeiten mit Tätigkeiten, die sie (gerne) ausüben zusammen und lernen so etwas darüber, wie Fähigkeiten und (berufliche) Tätigkeiten zusammenspielen.</p>	<p>P (S. 6) S (S. 8/9) Internet</p>



## Stundenverlauf



Modul	Dauer	Was macht die Lehrkraft?	Was machen die Schüler*innen?	Lernziel	Materialien
<b>B Übung: Selbsterkundung „Wie bin ich?“ 5. Das bin ich!</b>	15 Minuten	<p>Die Lehrkraft erklärt die Aufgabe und begleitet die Ausarbeitung. Außerdem erläutert sie die Hausaufgabe.</p> <p>Abschließend gibt die Lehrkraft einen Hinweis, dass es wichtig ist, die Vorstellungen von einem Beruf mit der Realität abzulegen. Eine gute Möglichkeit hierzu bieten etwa Praktika oder Gespräche mit bereits Berufstätigen.</p>	<p>Die Schüler*innen füllen ihr Arbeitsblatt „Das bin ich!“ mit Leben. Dort können sie ihre Interessen, beruflichen Vorlieben, sozialen Kompetenzen und Fähigkeiten eintragen.</p> <p>Anhaltspunkte erhalten sie von den Arbeitsblättern „Meine Interessen“, „Meine beruflichen Vorlieben“, „Meine sozialen Kompetenzen“ und „Meine Fähigkeiten“.</p> <p>Darüber hinaus sollen sich die Schüler*innen als Hausaufgabe mit Freundinnen und Freunden sowie Eltern oder Erziehungsberechtigten über ihre Interessen, Vorlieben, sozialen Kompetenzen und Fähigkeiten austauschen.</p>	<p>Die Schüler*innen führen verschiedene Informationen über sich und ihre Interessen, beruflichen Vorlieben, sozialen Kompetenzen sowie Fähigkeiten strukturiert zusammen.</p> <p>Daraus ergibt sich ein Gesamtbild, das sie immer wieder heranziehen und bei Bedarf ergänzen/ändern können. Mit dieser Übung erlernen sie Methoden, um sich ihren beruflichen Interessen und Fähigkeiten zu nähern.</p> <p>Die Hausaufgabe soll zur weiteren Beschäftigung mit dem Thema ermutigen und helfen, Widersprüche/Unterschiede in der Selbst- und Fremdeinschätzung aufzuzeigen.</p> <p>Dabei können die Schüler*innen etwa überprüfen, ob sie selbst die gleichen Interessen und Fähigkeiten an sich wahrnehmen, wie ihre Eltern sowie Freundinnen und Freunde das tun. In einer der darauffolgenden Unterrichtsstunden fragt die Lehrkraft in die Runde, welche Erfahrungen die Schüler*innen dabei gemacht haben.</p> <p>Gegebenenfalls bietet die Lehrkraft an, im Einzelgespräch eine Einschätzung zur Fremdwahrnehmung zu geben bzw. auf mögliche Diskrepanzen in der Selbst- und Fremdwahrnehmung einzugehen.</p>	<p>P (S. 7) S (S. 10)</p>
<b>C Ausblick: Wie geht es weiter?</b>		Hinweis, dass die Schüler*innen diese Folie in ihren Materialien für Schüler*innen finden.	Die Schüler*innen nehmen die Folie zum Anlass, ihre nächsten Schritte in puncto Berufsorientierung zu planen.	Die Schüler*innen entscheiden, wie sie ihren individuellen Berufswahlprozess weiter gestalten wollen, und erfahren, welche Schritte sie dafür gehen können.	<p>P (S. 8) S (S. 11)</p>

**B Übung: Selbsterkundung**

## Die Übung zur Selbsterkundung gliedert sich in fünf Teile:

- Was interessiert mich?
- Was sind meine beruflichen Vorlieben?
- Was sind meine sozialen Kompetenzen?
- Was sind meine Fähigkeiten?
- Das bin ich!

Die Aufgaben der fünf Teilbereiche können auf Arbeitsblättern (siehe „Materialien für Schüler\*innen“, S. 2 bis 10) bearbeitet werden.

**HINWEIS:** Die Interessen junger Menschen ändern sich häufig. Wer mit zwölf Jahren noch unbedingt Feuerwehrmann/-frau werden wollte, möchte einige Jahre später vielleicht lieber als Betriebswirt/in Karriere machen. Deshalb sollten persönliche Interessen nicht das wichtigste Kriterium bei der Berufswahl sein. Auch die beruflichen Vorlieben, sozialen Kompetenzen und Fähigkeiten spielen eine wichtige Rolle. Sprechen Sie darüber mit Ihren Schülerinnen und Schülern!

**TIPP:** Als Hausaufgabe sollen sich die Schüler\*innen mit Freundinnen und Freunden sowie Eltern über ihre Interessen und Fähigkeiten austauschen. Zusätzlich sollten Sie Ihre Schüler\*innen ermutigen, mit bereits Berufstätigen über deren Tätigkeiten zu sprechen und/oder Praktika und Ferienjobs in für sie interessanten Bereichen zu absolvieren. Nur so erhalten die Schüler\*innen ein realistisches Bild von ihren Wunschberufen.